



**KLIMA
BÜNDNIS**
VORARLBERG



**EINEN BLICK
AUF DEN
CHOCÓ**

JAHRESRÜCKBLICK 2023

INHALT

- 2** Vorwort
- 3** Kontext
- 5** Indigenes Emberá Gymnasium in Vigía del Fuerte
- 7** Antonio Angles Schule in San Isidro – CABECH-Programm
- 9** Corazón de Maria Schule
- 10** Indigene Stipendianten
- 11** Interethnische Jugendliche als Hüter:innen des Río Atrato
- 13** Gemeinschaft von Guaduas - Agroecotur
- 14** Gemeinschaftsstärkung – Verteidigung des Territoriums
- 15** In der Serranía
- 17** E-Solar für das indigene Gymnasium
- 18** Artist in Residence
- 19** Delegation aus dem Chocó – Stimmen vom Fluss
- 20** Besuch im Chocó – Koordination der KBV-Projekte 2023
- 22** Eine inspirierende Geschichte



VORWORT

Die immense Bedeutung des Biogeographischen Chocó im Kampf gegen die weltweite Klimakrise hat die Mission des Klimabündnis Vorarlberg maßgeblich geprägt. Sie zielt darauf ab, dieses Gebiet durch die Förderung des Wohlstands der dort lebenden ethnischen und nicht-ethnischen Gemeinschaften zu schützen. Unser Anliegen ist es, diese Gemeinschaften in ihrer Rolle als Bewahrer:innen der Biodiversität und des Lebens zu unterstützen.

Wir setzen uns dafür ein, den Regenwald des Pazifik-Korridors zu bewahren und das jahrhundertealte Wissen jener zu schützen, die im Einklang mit ihrer Umgebung leben. Diese Aufgabe verdient unsere fortwährende Unterstützung.

Im Jahr 2023 hat das Klimabündnis Vorarlberg neun Initiativen gefördert, die von unseren Partner:innen im Biogeographischen Chocó Kolumbiens ins Leben gerufen und umgesetzt wurden.

Diese Projekte decken ein breites Spektrum ab, darunter Umwelterziehung, agroökologische Anbauweisen, alternative wirtschaftliche Ansätze wie Natur- und Gemeinschaftstourismus sowie den Schutz des Territoriums.

KONTEXT

Im aktuellen Kontext, der weiterhin von der territorialen Präsenz und Kontrolle illegaler bewaffneter Gruppen* geprägt ist, erleben die ethnischen und bäuerlichen Gemeinschaften weiterhin Zustände der Einschließung, Zwangsumsiedlung, Zwangsrekrutierung von Minderjährigen, gezielte Tötungen von sozialen Führer:innen und Unterzeichner:innen des Friedensabkommens.

*Paramilitärs,
ELN-Guerilla,
kriminelle
Banden

Zusätzlich intensiviert sich das El-Niño-Phänomen seit Ende 2023 und verschärft die aktuelle Situation. Ununterbrochenen Regenfälle lösten Erdbeben aus, die mehrere Menschenleben auf der Zufahrtsstraße zwischen Medellín und Quibdó (der Hauptstadt von Chocó) gefordert haben. Hinzu kommen vermehrt Hitzewellen, die eine höhere Übertragungsrates von viralen Atemwegserkrankungen mit sich bringen. Diese betreffen hauptsächlich jene ethnischen Gemeinschaften, die weit entfernt von Siedlungszentren leben, wo kein Zugang zu medizinischen Zentren besteht.

Angesichts der historischen Ausgrenzung, der die pazifische Region Kolumbiens seit über einem Jahrhundert ausgesetzt ist, hat die Regierung mehr Maßnahmen zur Verringerung der Ungleichheit ergriffen. Gleichzeitig fanden Friedensgespräche zwischen jugendlichen bewaffneten Gruppen und der Zentralregierung statt. Im letzten Halbjahr 2023 gab es eine bilaterale Waffenruhe zwischen der ELN-Guerilla und dem kolumbianischen Staat, was die in den Gemeinschaften und Städten wahrgenommene Gewalt spürbar verringerte. Die Hoffnung auf Friedensverhandlungen mit den Drogen-Paramilitärs sind ein Lichtblick für das gute Leben, "la buena vida", das wir uns für alle wünschen.

In diesem krisenreichen Kontext ist es überlebensnotwendig, dass die Gemeinschaften Prozesse der internen Stärkung und der humanitären Unterstützung entwickeln. Verschiedene bestehende organisatorische Strukturen wie indigene Räte, Räte schwarzer Gemeinschaften, Gemeindeaktionsräte, Pfarrgruppen und ethnische und soziale Gruppierungen sind dafür eine grundlegende Voraussetzung.

Im Folgenden werfen wir einen Blick auf die verschiedenen Aktionen, die im Rahmen der Projektklinien des Klimabündnis Vorarlberg im Laufe des Jahres 2023 von unseren Partner:innen entwickelt wurden.



**"DIE BILDUNG IST DIE
MÄCHTIGSTE WAFFE,
DIE DU VERWENDEN KANNST,
UM DIE WELT ZU VERÄNDERN."**

NELSON MANDELA (1918-2013)



IN
VIGÍA DEL
FUERTE

INDIGENES EMBERÁ GYMNASIUM

Seit mehr als 10 Jahren ist das Indigene Emberá Gymnasium einer unserer Partner:innen. Konkret unterstützen wir hier die Entwicklung eines speziellen Bildungsprogramms für indigene Menschen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Zugang zum und dem Verbleib im Bildungssystem von indigenen Jugendlichen aus dem mittleren Einzugsgebiet des Río Atrato zu fördern und zu erleichtern. Dieses Programm vermittelt Inhalte zu agro-umwelttechnischen und kulturell-ethnischen Themen, sowie zu rechtlicher Bildung bezüglich der Rechte ethnischer Völker, Theater, Tischlerei, Geschlechterstudien etc.

Der Fokus liegt auf den indigenen Frauen, da sie am wenigsten Zugang zur Bildung haben. Der Grund dafür sind sowohl kulturelle Traditionen als auch ungünstige wirtschaftliche Bedingungen. Daher finanziert das Klimabündnis Vorarlberg 100 % der Frauen, die sich jährlich an der Schule einschreiben. Dieser Anreiz hat dazu geführt, dass in den letzten zehn Jahren die Anzahl der eingeschriebenen indigenen Frauen in der Sekundarstufe von 3 auf 73 gestiegen ist.

Das Klimabündnis Vorarlberg finanziert auch ein kleines Unterstützungsprogramm für Absolvent:innen, die ihre Studien in fachlichen und beruflichen Laufbahnen fortsetzen möchten. Im Jahr 2023 gab es 9 indigene Absolvent:innen, die an Universitäten und technischen Bildungszentren studierten. Unter ihnen waren fünf Frauen, die ihre Ausbildung hauptsächlich in Ethnopädagogik und Krankenpflege absolvierten.

WAS WIR GEMEINSAM ERREICHT HABEN:

- Die Beibehaltung der 260 seit Januar 2023 eingeschriebenen Studierenden aus 35 verschiedenen indigenen Gemeinschaften. Es gab keine Schulabbrüche.
- Vier Absolvent:innen des 2023 Jahrganges wurden als Lehrer:innen an Grundschulen in ihren Gemeinschaften ernannt.
- Im November 2023 beendeten zwanzig Studierende das Gymnasium, davon waren acht Frauen. Sechs von ihnen werden ihre Ausbildung in technischen und beruflichen Ausbildungsprogrammen an verschiedenen Hochschulen weiterführen.
- Frau Yiria Oki Otogama, die 2021 das Indigene Gymnasium absolvierte, schloss im November 2023 mit Unterstützung des Klimabündnis Vorarlberg ihre Ausbildung in Krankenpflege in Medellín ab. Derzeit arbeitet sie als Hilfskrankenschwester im medizinischen Zentrum von Vigía del Fuerte, wo sie auch als Übersetzerin die Kommunikation zwischen Patient:innen und Ärzt:innen unterstützt.
- Die Schulleiterin Gloria Gonzalez und die Absolventin Elvia Mecha Pipicay nahmen an der Delegation teil, die uns vom 26. April bis zum 10. Mai 2023 in Vorarlberg besuchte.





ANTONIO ANGLES SCHULE

Die Antonio Angles Schule, eine vorwiegend afrokolumbianische Bildungseinrichtung, beherbergt das CABECH-Projekt, das von einem engagierten Lehrerteam entwickelt wurde. Unterstützt vom Klimabündnis Vorarlberg, fördert dieses Projekt ein Bildungsmodell mit ethnischem und territorialem Fokus, bereichert durch die lokale afrokolumbianische Gemeinschaft.

Gelegen in San Isidro am Fluss Quito, besuchen über 400 Schüler:innen die Schule. Die Region ist von illegaler Bergbauaktivität betroffen, die durch den Einsatz von Quecksilber die Wasser- und Umweltqualität schädigt.

Zum Schutz des Territoriums betreibt das CABECH-Projekt eine Agro-Umweltfarm, die 2023 auf die Zucht von Kleintieren und den Anbau von Gemüse ausgerichtet war. Schüler:innen aller Jahrgangsstufen sind hier aktiv beteiligt.

Das Naturreservat El Guayacán, das seit 2018 von 8 auf über 170 Hektar gewachsen ist, wird von der Schule und der lokalen Gemeinschaft gefördert. Es dient als Bildungs- und Forschungsort. Die Umweltgruppe CABECH, bestehend aus 60 Schüler:innen, leitet diesen Ort und bietet Programme in Umweltführung und traditionellem Wissen an.



WAS WIR GEMEINSAM ERREICHT HABEN:

- Der Gemeinchaftsrat der schwarzen Gemeinschaft hat das formale Verfahren zur gesetzlichen Anerkennung des Naturreservats El Guayacán eingeleitet, mit der Absicht es auf 500 Hektar zu erweitern.
- Im Jahr 2023 entwickelte die ökologische Gruppe CABECH ein Ausbildungsprogramm für Naturführer:innen, das durch ein nationales Zentrum für technische Bildung akkreditiert wurde.
- Der Bau und die Ausstattung des Umweltklassenzimmers wurden abgeschlossen. Das bedeutet einen zusätzlicher Bildungsraum am Eingang des Reservats.
- Die Zucht von Kleintieren trug zur besseren Ernährung der Schüler:innen bei. Das tierisches Eiweiß wurde der Schulkantine bereitstellt, auf die 100% der Schüler:innen täglich Zugang hatten.
- Vertreter:innen lokaler und regionaler Umweltbehörden nahmen an der offiziellen Eröffnungsveranstaltung des Naturreservats teil. Diese Initiative wurde in Folge als bewährtes Modell der Ethno-Umweltbildung für den Chocó anerkannt.

Außerdem nahmen der Schulleiter Professor Fabio Teolindo Perea Hinestroza und die Präsidentin der jugendlichen Umweltgruppe CABECH, Heydi Alexandra Serna Palacios, an der Delegation der Klimabündnis Vorarlberg Partner:innen teil, die im April und März 2023 in Vorarlberg war.



CORAZÓN DE MARIA SCHULE



Diese Schule, die im städtischen Gebiet von Carmen de Atrato liegt, ist seit 2022 eine Partnerin des Klimabündnis Vorarlberg. Sie ist Gestalterin eines Prozesses für agroökologische und umweltbezogene Bildung für Grundschüler:innen und ihre Familien. Dieser Prozess wird auch von der städtischen Einheit für Technische Umwelthilfe und der Modellfarm La Florida, einer weiteren Klima Bündnis Partnerin, unterstützt.

Mit gerade einmal zwei Jahren Umsetzung hat die Schule im Jahr 2023 folgendes erreicht:

- Die Einbindung aller Grundschüler:innen (200 Schüler:innen) und ihrer Familien in die Gründung und Pflege von Gemüsegärten.
- Die Beteiligung des Lehrer:innenteams am Prozess.
- Die Motivation der Sekundarschüler:innen, die seit 2023 am Eigenanbau von Bananen, Maniok und Mais teilnehmen.
- Den Bau einer Kompostieranlage für die Baumschule und die Schulgärten.

An dieser Stelle möchten wir unserer Kollegin, Ivonny Caicedo Chaverra, für die Prozessbegleitung der agroökologischen und umweltbezogenen Bildungsprojekte in allen Schulen, bedanken. Ivonny ist Ingenieurin für Agro-Umweltechnik und seit 2022 Teil des Klimabündnis Regionalteams in Chocó.



INDIGENE STIPENDIATEN

Seit mehr als fünf Jahren unterstützt das Klimabündnis Vorarlberg eine kleine Gruppe junger indigener Frauen und Männer, damit sie am Ausbildungsprogramm für Indigene Menschen der Technologischen Universität Chocó teilnehmen können, deren einziger Standort in Quidbó ist.

Dort absolvierten diese jungen Menschen ihre Ausbildung in „Lehramt für Mathematik, Spanisch, Kunst und Sozialwissenschaften“.

Im Juni 2023 haben drei von ihnen ihren Abschluss gemacht, die zwei verbleibenden Studierenden werden an der Abschlussfeier im April 2024 teilnehmen.

Diese Männer und Frauen tragen nun in ihren Gemeinschaften als Lehrerinnen und Lehrer dazu bei, die Bildungsqualität für die Mädchen und Jungen ihrer Schulen zu verbessern.



VERTEIDIGUNG DES TERRITORIUMS INTERETHNISCHE YOUTH LEADERS ALS HÜTER:INNEN DES RÍO ATRATO

Vor drei Jahren begann das Pilotprogramm *Hüter:innen des Río Atrato*, in dem Jugendliche aus verschiedenen ethnischen Gruppen, die im Einzugsgebiet des Río Atrato leben, zu *Youth Leaders* ausgebildet werden. Das Projekt startete mit 15 jungen Menschen, 8 Frauen und 7 Männern, indigener, afrikanischer oder mestizischer Abstammung. Sie nahmen an Ausbildungstreffen teil, um ihr Wissen rund um den Urteilspruch, der den Río Atrato den Status eines individuellen Rechtssubjekts zuerkennt, zu vertiefen. Diese jungen Menschen leben in verschiedenen Gemeinschaften im gesamten Einzugsgebiet des Río Atrato und sind somit in der Lage, fast den gesamten Fluss zu hüten bzw. repräsentieren.

Die Ausbildung umfasst Themen wie ethnisch-umweltrechtliche Angelegenheiten, alternative Kommunikation, kreatives Schreiben, Fotografie, Medien und soziale Netzwerke sowie Design, Management, Durchführung und Bewertung von umweltbildenden Projekten, etc. Die gemeinsamen Treffen fanden in verschiedenen Gemeinden des Río Atrato-Beckens statt.

Nach jedem Ausbildungstreffen kehren die jungen Männer und Frauen in ihre Herkunftsgemeinschaften zurück, wo sie das Gelernte multiplizieren. So können sie Prozesse, an denen sie lokal beteiligt sind, zusätzlich stärken.



BILDUNG



WAS WIR GEMEINSAM ERREICHT HABEN:

- Es wurden 3 Ausbildungstreffen im oberen und mittleren Atrato durchgeführt.
- Mehr als 45 Workshops wurden in den Herkunftsgebieten multipliziert, wo die jungen Männer und Frauen ihre eigenen Kinder- und Jugendgruppen leiten.
- Angesichts des großen Erfolges dieses Prozess bei den Jugendlichen, hat die Gruppe der Hüter:innen des Río Atrato ein weiteres Ausbildungsprogramm eröffnet.

Dieses Projekt wird vom Norwegischen Flüchtlingsfonds mitfinanziert. Gemeinsam schaffen wir Strategien und Ausbildungsprogramme, um die Koordination der Aktionen der Jugendlichen in ihren Gebieten und Gemeinschaften zu multiplizieren.

Im November fand das zweite Treffen eines Interethnischen Netzwerks von Youth Leaders am Río Atrato statt. An diesem Treffen nahmen mehr als 50 junge Afroamerikaner:innen, Indigene und Mestizen aus dem Atrato Becken teil. Zusammen mit der Koordinatorin für Soziales des Klimabündnis Vorarlberg im Chocó und der Projektkoordinatorin Carolina Osorio R. konsolidierten sie ein Netzwerk für koordinierte Jugendarbeit.

Aus dieser Gruppe kommt Luz Enith Perea, lokale Prozesskoordinatorin und Teilnehmerin an der Delegationsreise im Frühling des Jahres 2023 nach Vorarlberg .



VERTEIDIGUNG DES TERRITORIUMS GEMEINSCHAFT VON GUADUAS - AGROECOTUR



In Carmen de Atrato, wo der majestätische Río Atrato entspringt, befindet sich die Gemeinschaft von Guaduas. Diese Gemeinschaft gründete eine bäuerliche Organisation für Naturtourismus namens Agroecotur. Seit 2018 unterstützt das Klimabündnis Vorarlberg die Entwicklung dieses Prozesses. Trotz manch organisatorischer Schwierigkeiten werde seither Programme für die Anerkennung einheimischer Arten, der Bestimmung des Erhaltungspotenzials und Naturtourismus angeboten.

Im Jahr 2023 konzentrierten sich die Bemühungen vor allem auf die organisatorische Stärkung, den Bau von Infrastrukturen und die Förderung von ländlichen Gästehäusern und Besucher:innenzahlen. Das Ziel hierbei war, den Zugang zu der Gemeinschaft und deren Lebensqualität zu verbessern.

WAS WIR GEMEINSAM ERREICHT HABEN:

- **Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung von Carmen de Atrato für die Verbesserung und den Bau einer Zugangsbrücke zur Gemeinschaft.**
- **Verbesserungen der Herberge Nummer 5 für eine angemäße Unterbringung von Besucher:innen und Naturbeobachter:innen auf der Finca La Guaduala.**
- **Verbesserung der Kapelle als Zentrum des Gemeinschaftsgedächtnisses.**
- **Entwicklung eines Treffens von Kleinbauern und Kleinbäuerinnen zur Verteidigung des Territoriums, unterstützt von der Anwaltsgruppe Siembra.**
- **Beginn des Prozesses zur organisatorischen Stärkung in Begleitung von Serraniagua.**



GEMEINSCHAFTSSTÄRKUNG VERTEIDIGUNG DES TERRITORIUMS

Das Anwaltskollektiv SIEMBRA, in Zusammenarbeit mit der Pastoral Social der Diözese von Quibdó, unterstützt die Plattform der Landbevölkerung in Carmen de Atrato. Es handelt sich hierbei um eine Initiative von kleinbäuerlichen Gemeinschaften, die gemeinsame Aktionen zum Schutz des Territoriums durchführen. Sie wehren sich gegen extraktive Projekte, wie der Mine El Roble, die erhebliche sozioökologische Schäden im Fluss verursacht, sowie vor neuen Projekten, wie Mini-Wasserkraftwerke, die von ausländischen Unternehmen im Río Atrato entwickelt werden sollen.

WAS WIR GEMEINSAM ERREICHT HABEN:

- Es wurden zwei Ausbildungstreffen für Kleinbauern und Kleinbäuerinnen durchgeführt, an denen mehr als 30 Personen aus den ländlichen Gebieten von Carmen de Atrato teilnahmen.
- Derzeit sind fünf ländliche Herbergen für die Unterbringung und den Aufenthalt von Öko-Tourist:innen in Betrieb und funktionsfähig.
- Eine Publikation über die Nichteinhaltung der gesetzlichen und umweltrechtlichen Verpflichtungen des Bergwerks und der regionalen Umweltbehörde.
- Der Fall der El Roble Mine wurde vor das Interamerikanische Gericht für Gerechtigkeit im Rohstoffsektor gebracht. Das Ergebnis war ein Urteil zugunsten der Gemeinden, da die Mine gegen soziale, ökologische und rechtliche Bestimmungen verstößt.
- Eine zweite Publikation über den rechtlichen Status der Drei-Wasserkraftprojekte im Río Blanco, der in den Río Atrato mündet, wurde erstellt.

Alle genannten Prozessen wurden von Dora Emilcen Giraldo begleitet. Sie ist Teil des sozialen Unterstützungsteams des Klimabündnis Vorarlberg im Chocó.



IN DER SERRANÍA

Seit über zehn Jahren unterstützt das Klimabündnis Vorarlberg Prozesse zur Stärkung der Agroökologie und Umweltbildung in der Region der Serranía de los Paraguas. Das Gebiet liegt an der Grenze zum westlichsten Teil der kolumbianischen Anden in Richtung Pazifik. Diese Region des Biogeografischen Chocó gilt aufgrund der unterschiedlichen Höhenlagen, der Einflüsse der Anden und des pazifischen Abhangs als einer der Hotspots der Biodiversität.

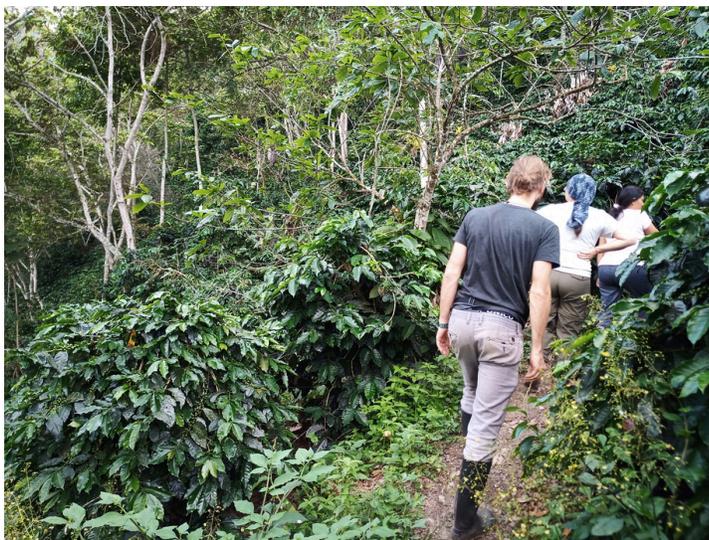
Unsere Partner:innenorganisation, die kleinbäuerliche Umweltschutzorganisation Serraniagua, entwickelt dort seit über 30 Jahren agroökologische Produktivitätsprozesse, Naturschutzprojekte und kleinbäuerlichen Vernetzungsarbeit.

Im Jahre 2023 lag der Fokus der Unterstützung durch das Klimabündnis Vorarlberg auf der Schaffung von kleinbäuerlichen Reservaten, der Umsetzung von Umweltbildung und -forschung, dem Ankurbeln agroökologische Produktivität und der Gestaltung von Jugendpartizipationsprozessen.

**AGRO
ÖKOLOGIE**

WAS WIR GEMEINSAM ERREICHT HABEN:

- Fünf Fincas in näherer Umgebung der Gemeinden El Cairo und San José del Palmar wurden als geschützte Bereiche der Zivilgesellschaft definiert.
- Vier Fincas wurden mit dem Siegel für *Agroökologische Produktion* zertifiziert.
- 1,5 Tonnen agroökologisch produziertem Kaffee wurden direkt an die österreichische Partnerorganisation Klimabohne verkauft und per Segelschiff nach Österreich exportiert.
- Zertifizierungen durch das Siegel *Agroökologisch hergestellte Produkte* für Produkte wie Marmeladen, natürliche Öle sowie Obst und Gemüse.
- Die Konsolidierung der Jugendgruppe *Águilas Crestadas* und die Durchführung des *1. Vogelfestivals der Serranía*.
- Der Beginn der Umweltschule für Schüler:innen ländlicher Grundschulen, angeführt von den *Águilas Crestadas*.
- Die Publication des Buches: *Leitfaden für Charismatische Vögel des städtischen Gebiets von El Cairo, Valle*.
- Die Teilnahme von Juan Guillermo Montoya Marin als Delegierter der Gruppe an der Delegation in Vorarlberg 2023.
- Die Teilnahme von drei Mitgliedern der Gruppe am *Treffen des Interethnischen Netzwerks junger Hüter:innen des Río Atrato* im November 2023 in Tutunendo - Chocó.



SOLARENERGIE FÜR DAS INDIGENE GYMNASIUM

Der Zugang zu einem stabilen Stromnetz ist in der Region des biografischen Chocó sehr schwierig. Kein Zugang zu Strom, bedeutet keinen Zugang zu Computern und Internet, den die Studierende für ihre Ausbildung und akademischen Aktivitäten während der intensiven Lernphasen im Gymnasium dringend brauchen.

Im Jahr 2023 gelang es dem Klimabündnis Vorarlberg, mit der Unterstützung von Klima-Cent und der Stadt Dornbirn, die notwendigen Ressourcen für die Installation eines Photovoltaik Systems zu sichern, das hauptsächlich das Computerzimmer und den Verwaltungsbereich der Schule durchgängig mit Strom versorgt.

Im November 2023, während des Besuchs der Projektkoordinatorin des Klimabündnis Vorarlberg im Chocó, wurde das System durch Aprotect, ein in Kolumbien anerkanntes Unternehmen, in Betrieb genommen.

Seitdem verfügt das Gymnasium und seine Studierenden über Solarenergie, mit der sie ihre Bildung weiter stärken und vertiefen können. Gleichzeitig wurde die Lücke zum Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien verringert.





DELEGATION STIMMEN VOM FLUSS *ARTIST IN RESIDENCE*

In Zusammenarbeit mit der Caritas Vorarlberg konnten Paula Andrea Orozco Gutierrez (Paula OG), Jeisson James Riascos Copete (El Murcy) und Andrés Mauricio Mosquera Mosquera (Waosolo) - alle drei sind Fotograf:innen aus dem Chocó - am Projekt Pioneers of Change in Vorarlberg teilnehmen. Drei Wochen lang arbeiteten sie zusammen mit anderen Fotografiestuden:innen, leiteten Workshops in Gymnasien und führten Gespräche mit Partner:innen des Klimabündnis Vorarlberg. Ihre Arbeiten wurden im Mai 2023 beim EMSIANA – dem Hohenemser Kulturfest vorgestellt.

Zusätzlich wurden ihre Fotografien aus dem Chocó von März bis Juni 2023 in einer Ausstellung im Wirkraum in Dornbirn gezeigt.



DELEGATION AUS DEM CHOCÓ – STIMMEN VOM FLUSS

Vom 26. April bis zum 10. Mai 2023, besuchten uns sechs Vertreter:innen verschiedener Jugendinitiativen, die vom Klimabündnis Vorarlberg im biogeografischen Chocó in Kolumbien unterstützt werden. Diese vielfältige Gruppe nahm an Vernetzungstreffen und Veranstaltungen in verschiedenen Gemeinden Vorarlbergs teil. In Rankweil organisierten wir eine Podiumsdiskussion zum Thema *Strategien zur Verteidigung des Territoriums aus interkultureller Perspektive* mit Vertreter:innen der jungen interethnischen Hüter:innen des Río Atrato, der Vereinigung Bodenfreiheit aus Vorarlberg und der Koordinatorin für Klimagerechtigkeit des Klimabündnis Österreich.

In Gymnasien in Bludenz und Dornbirn tauschten sich die Jugendlichen aus Kolumbien mit Jugendlichen aus Vorarlberg über ihre Beziehung zu den Flüssen in ihrer Region aus. Sie lernten auch gegenseitig kulturellen Traditionen und alte Glaubensansätze kennen. Wir danken dem W*ORT in Lustenau für die Zusammenarbeit.

Ebenfalls in Lustenau veranstalteten wir im Dô eine Dialogausstellung, bei der junge Delegierte aus dem Chocó und Schüler:innen des Bundesgymnasiums Lustenau einen kulturellen und kulinarischen Austausch erleben durften. Umgeben von Fotografien der Lustenauer Schüler:innen, die während eines Workshops mit der kolumbianischen Fotografin, Paula OG, entstanden waren, wurde getanzt und Gedichten aus dem Chocó gelauscht. Auch wurden traditionelle Speisen aus beiden Regionen verköstigt.

Zusätzlich besuchten wir strategischen Schutzgebiete in Vorarlberg, wie den Bregenzerwald, das Walsertal, das Franstanzer Ried und das Rheindelta. Wir führten auch Präsentationen für Klimabündnis Gemeinden und Institutionen durch, darunter das Land Vorarlberg und die Stadt Dornbirn.

Es waren intensive und schöne Tage voller Aktivitäten und gegenseitigem Austausch. Die Möglichkeit zur direkten Kommunikation und zum vertieften Dialog, sowie die Gelegenheit, ihre Erfahrungen über die Beziehung zum Fluss zu teilen, waren für alle Beteiligten eine inspirierende Erfahrung.

EIN HERZLICHES
DANKESCHÖN AN
ALLE GEMEINDEN
UND MITGLIEDER
VON KBV, DIE
AKTIV AN DIESER
DELEGATION
TEILGENOMMEN
HABEN.





BESUCH IM CHOCÓ – PROJEKTKOORDINATION 2023

Von 26. Oktober bis 9. Dezember 2023 besuchte Carolina Osorio Rogelis, Projektkoordinatorin für das Klimabündnis Vorarlberg im Chocó, unsere Partner:innen in Kolumbien.

Ihr Aufenthalt war geprägt von institutionellen Treffen, wie beispielsweise mit dem österreichischen Botschafter in Kolumbien, Herrn Gerhard Doujak, und dem Ministerberater der Botschaft, Herrn Alexander Springer. Beide zeigten großes Interesse an den Projekten im Biogeografischen Chocó. In einem virtuellen Treffen mit dem Komitee für Leben, Gerechtigkeit und Frieden COVIJUPA aus dem Chocó konnten die ethnischen Führungspersonlichkeiten direkt über die komplexen Herausforderungen in ihren Territorien berichten.

Carolina Osorio besuchte alle Projekte, die vom Klimabündnis Vorarlberg im Chocó unterstützt werden. Die Anreise war teilweise recht beschwerlich und erfolgte per Kanu, Boot, Schnellboot, Pferd, Bus, Motorrad und zu Fuß. Während der Besuche traf sie sich auch mit anderen wichtige sozialen Akteur:innen im Chocó: beispielsweise mit Vertreter:innen der Pastoral Social von Quibdó, mit der eine neue Kooperation in der Jugendumweltbildung geplant ist, sowie Vertreter:innen der Stadtverwaltungen und von Bildungs- und Umweltministerien.

Im Rahmen unserer horizontalen und solidarischen Zusammenarbeit, gab es Treffen mit indigenen Gemeinschaften, ihren Führer:innen und Vertreter:innen. Die Treffen und Projektbesuche dienten dazu, die laufenden Initiativen gemeinsam zu evaluieren und die Zukunftsvisionen aller Beteiligten zu diskutieren.

Die Besuche waren äußerst konstruktiv und boten tiefe Einblicke in das Leben der indigenen, afro-kolumbianischen und bäuerlichen Gemeinschaften. Diese Gemeinschaften zeigten erneut ihre Widerstandsfähigkeit und ihr Engagement, Lebensweisen zu fördern, die die biokulturelle Erhaltung ihrer Territorien unterstützen.

Die Projektbesuche und der gemeinsam Austausch vor Ort bargen wertvolle Gelegenheiten, um Ansätze und Entwicklungen der einzelnen Partnerschaftsprozesse abzustimmen und gemeinsame Zukunftsvisionen zu entwickeln. Das Klimabündnis Vorarlberg wird - unter Berücksichtigung der erhobenen Evaluierung - weiterhin die Partner:innen im Chocó unterstützen.



„ICH SEHE DIESE JUGENDLICHEN VOLLER ENERGIE, VOLLER IDEEN, VOLLER POSITIVER ARBEIT IN IHREN GEMEINSCHAFTEN, DIE NUR UNTERSTÜTZUNG BENÖTIGEN, UM IHRE UMGEBUNG ZU ENTWICKELN UND ZU TRANSFORMIEREN. DER BIOGEOGRAFISCHE CHOCÓ IST VOLL VON MENSCHEN, DIE SICH FÜR EIN GUTES LEBEN ENGAGIEREN.“

CAROLINA OSORIO ROGELIS 2023

EINE INSPIRIERENDE GESCHICHTE

Yiria Oki Otogama, eine 21-jährige junge Frau vom Stamm der Emberá Eyábida, schloss 2021 die Sekundarschule am Indigenen Gymnasium in Vigía del Fuerte ab.

Mit Unterstützung des Klimabündnis Vorarlberg und den Missionsschwestern des Mutter Laura Ordens studierte sie in der Stadt Medellín Krankenpflege.

Carolina Osorio Rogelis, Projektkoordinatorin des Klimabündnis Vorarlberg, traf Yiria im November 2023 in Vigía del Fuerte:

Yiria: „Ich möchte mich beim Klimabündnis Vorarlberg aus tiefstem Herzen für die Unterstützung bedanken. Mit dem Geld konnte ich das Semester bezahlen und hatte noch etwas für meinen Lebensunterhalt übrig. Die Schwestern des Mutter Laura Ordens boten mir Unterkunft in ihrem Haus in Medellín, was mir sehr half. Vielen Dank.

COR: Yiria, wie war es für dich, nach Medellín zu gehen? Eine so große Stadt!

Yiria: Es war sehr hart. In der ersten Woche wurde ich in der U-Bahn von Medellín ausgeraubt. Ich hatte nicht viel Geld, und es wurde mir aus der Tasche genommen. Ich setzte mich einfach auf einen Bahnsteig und weinte... Dann wurde ich wieder auf der Straße ausgeraubt... Ich fühlte mich in diesen Momenten sehr traurig und allein. Ich dachte, ich würde es nicht aushalten.

Am Anfang trug ich meine Paruma (traditionelle Emberá-Kleidung), aber auf der Straße sagten sie hässliche Dinge zu mir, wie „Indígena“, die Männer waren sehr aggressiv (sexuell aggressiv). Deshalb hörte ich auf, meine traditionelle Kleidung zu tragen.

COR: oh das tut mir so leid... und wie war es an der Universität?

Yiria: Auch das war hart. Anfangs verstand ich fast nichts von dem, was die Professor:innen sagten, sie sprachen sehr schnell... (Yiris Muttersprache ist nicht Spanisch, sondern Emberá). Dann half mir mein Vater, ein Smartphone zu kaufen und was ich machte, war, mich immer in die erste Reihe zu setzen, es unter den Tisch zu verstecken und alle Vorlesungen aufzunehmen. So konnte ich am Nachmittag dann zu Hause die Vorlesungen langsamer anhören, um besser zu verstehen. So habe ich alle Kurse bestanden.

COR: Wow, das ist eine gute Strategie, aber dann hast du jeden Tag doppelt Unterricht gemacht?

Yiria: Ja, so habe ich es gemacht. Deshalb habe ich gute Noten bekommen! (mit einem Lächeln im Gesicht)

COR: Und du musstest Praktika machen, richtig? Wie war das?

Yiria: Oh ja, das war einfacher... (lacht) Ich helfe gerne Menschen. Meine Praktika waren in einem Zentrum für Krebspatienten. Ich habe viel über diese Krankheit gelernt. Unsere Gemeinschaften leiden fast nicht daran. Und jetzt, da ich fertig bin, haben sie mich gebeten, dort zu arbeiten. Ich denke darüber nach, denn es ist eine gute Arbeit, aber meine Familie und meine Gemeinschaft sind hier...

COR: Und hast du ein anderes Jobangebot hier? Im Chocó?

Yiria: Nun ja, die Schwestern haben mir gesagt, dass jemand im medizinischen Zentrum von Vigía del Fuerte gebraucht wird. Ich werde mir diese Möglichkeit ansehen. Denn es wäre besser für mich und meine Familie und meine Gemeinschaft, wenn ich hier bleiben könnte. Aber ich weiß es noch nicht.

COR: Nun, dann sag mir, was du entscheidest. Wie fühlt sich deine Familie mit deiner Ausbildung?

Yiria: Meine Familie ist sehr stolz. Sie haben mich auch unterstützt, so gut sie konnten. Sie schickten mir Bananen, weil sie in Medellín sehr teuer sind. Und sie halfen mir mit etwas Geld jeden Monat. Sie sind sehr glücklich, meine Brüder und Schwestern sagen es oft zu mir. Ich bin die erste Frau, die erste Person in der ganzen Gemeinschaft, die einen universitären Abschluss gemacht hat. Aber sie möchten auch, dass ich in der Nähe bleibe.

COR: Nun, Glückwunsch zu deiner Stärke und Ausdauer. Das Klimabündnis Vorarlberg freut sich auch sehr, dass du deine Ausbildung abschließen konntest und wir hoffen, dass der Weg, den du einschlägst, auch deiner Gemeinschaft zugutekommt. Viel Glück.



Im Januar 2024 informierte uns die Rektorin des Indigenen Gymnasiums, Schwester Luz Elena, dass Yiria im medizinischen Zentrum von Vigía del Fuerte arbeitet. Sie blieb dort.